

## **Gressel, Johann Georg: Amor ein Tyranne (1716)**

1 Vertrau dich Amorn nicht/ er ist ein ertz Tyranne/  
2 Kommt er gleich schmeichelnd an/ und scheint dir Most  
3 zu seyn/  
4 So schencket er zuletzt doch Gall vor Honig ein/  
5 Er ruhet eher nicht/ bis daß dich in die Pfanne  
6 Haut Gram und Eyversucht;  
7 Und bis der blasse Tod dein armes Leben endet/  
8 Wenn man nun in das Grab den starren Leichnam senckt/  
9 Alsdann er sich gar offt/ doch viel zu späht/ bedenckt/  
10 Und seinen harten Grimm in eine Liebe wendet;  
11 Drum eile mit der Flucht/  
12 Daß dich das blinde Kind im Fluge nicht ereile/  
13 Und an ein Felsen Hertz mit seiner Wehr anpfeile/  
14 Wenn du ihm wirst entgehn/ wird dir die Nach-Welt setzen  
15 Ein prächtig Ehren-Mahl/ und diese Schrifft dran ätzen:  
16 Steh Leser! dieser Mensch ist nie verliebt gemacht/  
17 Cupiden hat er stets mit seiner Lust veracht.

(Textopus: Amor ein Tyranne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/98>)